

Aus für den Kindergarten im Meringer Hartwald

Betreuung Eigentümer fürchten, dass der Feldweg zum Grundstück zugesperrt wird. Jetzt suchen Pfarrerin Marion Sichert und Bürgermeister Florian Mayer nach einer Übergangslösung

VON EVA WEIZENEGGER

Mering Was als unlösbar schien, war zunächst doch kein großes Problem für die evangelische St.-Johannes-Gemeinde in Mering. Im September hätte im Hartwald der Waldkindergarten seinen Betrieb aufnehmen sollen. Alles war vorbereitet, Personal eingestellt, Anfragen hat es genügend gegeben, doch dann traten Probleme bei der Zufahrt zum Waldgrundstück auf. Die Idee eines Waldkindergartens für Mering drohte zu scheitern.

Vor allem ein Landwirt sträubte sich und signalisierte bereits im September 2019 gegenüber Bürgermeister Florian Mayers Amtsvorgänger Hans-Dieter Kandler, dass er der Zuwegung über seinen Grund nicht zustimmen werde. Zudem habe dieser Landwirt Kandler auch darüber informiert, dass noch andere Eigentümer dagegen seien und sich rechtlich beraten lassen. Dies sei aber wohl nicht weitergegeben worden, so Mayer. Die Markt-gemeinde hat mittlerweile zwei Rechtsgutachten eingeholt. „Diese bestätigten die Schwierigkeiten, und zudem wollen wir nicht gegen die Eigentümer agieren“, sagte Mayer.

Noch im Februar war Pfarrerin Marion Sichert zuversichtlich, den Eröffnungstermin 1. September 2020 halten zu können. „Ich wusste nichts darüber, dass die Zuwegung so problematisch ist“, sagte sie. Im Hartwald hätte eine Jurte, ein zeltähnlicher Unterstand, errichtet werden sollen. Am Waldrand in der Nähe des Feldkreuzes mit Sitzbank sollte die Einrichtung ihr Quartier beziehen. Und die 18 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren hätten mit ihren Erzieherinnen auf einem rund ein Hektar großen Grundstück im Freien spielen können.

Da aber der Fußweg über den Feldweg von der Verbindungsstraße zwischen Mering und Reifersbrunn für die Kleinkinder zu lange gewesen wäre, hätten die Eltern ein Teilstück des Weges mit ihren Autos befahren müssen. Hier befürchteten die Eigentümer des Feldwegs Einschränkungen, wenn sie mit ihren landwirtschaftlichen Zugmaschinen unterwegs seien.

Bereits vor einem Jahr wurden die Pläne für eine Kindergarten-



Im Hartwald kann der Waldkindergarten nicht untergebracht werden – denn es gibt rechtliche Probleme mit der Zufahrt. Aufgeben wollen die Verantwortlichen ihre Pläne in Mering allerdings nicht. Aktuell wird ein alternativer Standort ins Auge gefasst. Foto: Heike John (Symbol)

gruppe in der Natur konkret. Ein Grundstücksbesitzer wurde gefunden, der ein Waldstück mit Lichtung zur Verfügung stellt. Hier wäre ein rundes mongolische Nomadenzelt aufgestellt und winterfest gemacht worden.

Pfarrerin Marion Sichert, die neben der geschäftsführenden Pfarrerin Carola Wagner die zweite Pfarrstelle in der St.-Johannes-Gemeinde bekleidet, fungiert als Trägervertre-

ter für den Waldkindergarten. Der geplante Waldkindergarten ist „ihr“ Kind, dafür hat sie sich in den vergangenen gut zwölf Monaten zusammen mit vielen Mitstreitern stark gemacht und rundum informiert.

Mitte Februar veranstaltete die evangelische Gemeinde ihren ersten Infoabend, bei dem alle Fragen rund um das Spielen und Leben in einem Waldkindergarten beantwortet

wurden. „Das alles hätten wir doch nicht gemacht, wenn wir davon ausgegangen wären, dass die Erschließung des Grundstücks nicht funktioniert“, so Sichert.

Am Montagabend informierte Bürgermeister Florian Mayer die Räte in der Sitzung über die Problematik. Da der Standort aufgrund der straßenverkehrs- und eigentumsrechtlichen Umstände nicht erschlossen werden kann, entschieden sich die Räte für eine Aufgabe des Standorts im Hartwald.

Doch ganz in den Wind schlagen will er die Idee nicht. Mayer hat bereits zusammen mit Pfarrerin Marion Sichert einen Alternativstandort ins Auge gefasst, der als Übergangslösung dienen könnte. Die Kinder würden zunächst nicht in einer Jurte, sondern bei schlechtem Wetter im Jugendhaus der Kirchengemeinde unterkommen, bis ein geeignetes Waldgrundstück gefunden wird.

Der Interimsstandort wäre in unmittelbarer Nähe der St.-Johannes-Kirche. „Noch müssen wir einige Dinge klären und auch eine Betriebsträgervereinbarung mit der Markt-gemeinde abschließen, aber dann könnten wir loslegen“, ist Marion Sichert optimistisch.

Auch Mayer glaubt noch an das Projekt: „Wir haben bereits Alternativen angeschaut.“ Er ist zuversichtlich, dass auf einem Interimsstandort gestartet werden kann, sofern ein langfristiger Standort gefunden wird und man mit den Eigentümern dort eine Einigung erzielen könne. „Es soll möglichst im Konsens mit den Grundstückseigentümern klappen“, betonte Mayer. Er weiß, dass die Suche in Mering schwierig werden wird. „Es muss die Zuwegung passen und auch der Wald.“ Letzterer muss nämlich „aufgeräumt“ sein, damit sich die Kinder nicht verletzen.



Waldkindergarten Mering. QUELLE: MARKTGEMEINDE MERING. MAPS4NEWS.COM / AZ INFOGRAFIK

Chorproben mit Kompromiss

Musik Eigentlich hätte der Liederkranz Mering heuer sein 150-jähriges Bestehen gefeiert. Wegen Corona ist vieles anders

Mering Für den Liederkranz Mering wäre heuer ein besonderes Jahr gewesen: Das 150-jährige Bestehen des Vereins sollte gefeiert werden. Corona-bedingt kam vieles anders. Statt eines Chorwochenendes im Juni, wo die Sänger gemeinsam mit Chorleiterin Marina Osipova an der Musikakademie in Ochsenhausen auf die Auftritte vorbereitet hätten, gibt es aktuell ausschließlich Proben in kleinen Gruppen.

Planungen für ein großes Herbstkonzert und mehrere Adventsauftritte liegen derzeit auf Eis. Stattdessen wird in Gruppen, getrennt nach

Stimm-lage, geübt. Um die erforderlichen Mindestabstände beim gemeinsamen Singen einhalten zu können, bräuchte der Chor einen Saal für seine Proben, doch gerade daran fehlt es in Mering.

Ein wichtiges Ereignis in diesem Jahr war für den Liederkranz allerdings das traditionelle Sommerfest im Lippgarten, das dank des guten Wetters beinahe wie geplant stattfinden konnte. Zwar war die Veranstaltung ungewohnt spartanisch, ohne gemeinsames Büfett, ohne Grill und ohne Gäste, trotz aller Einschränkungen war es ein unter-

haltsamer Nachmittag und Abend. Es wurde den Chormitgliedern wieder einmal deutlich, wie wichtig jedem Einzelnen diese Gemeinschaft ist und wie über das gemeinsame Singen auch Freundschaften und Bindungen entstehen können.

Vorsitzender Dietmar Schneider konnte außerdem zwei Ehrungen vornehmen: Viktoria Hartmuth singt seit zehn Jahren im Liederkranz Mering, und Rudi Herter ist seit 30 Jahren dort aktiv. Zum Dank gab es ein sängerisch verhaltenes, aber herzliches Vivat der Chorgemeinschaft. (AZ)



Rudi Herter (links) ist seit 30 Jahren beim Liederkranz, Viktoria Hartmuth seit zehn Jahren. Vorsitzender Dietmar Schneider ehrte die Mitglieder. Foto: Marina Osipova

Das Krematorium in Kissing wird erweitert

Bestattungen Der Gemeinderat stimmt einer Änderung des Bebauungsplans zu. Die Anlage ist überlastet

Kissing Das Krematorium im Gewerbegebiet Nord in Kissing soll auf der Südseite mit einer dritten Ofenanlage und mit Kühlräumen erweitert werden. Dem stimmte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu.

Der Bauausschuss hatte das Vorhaben, wie berichtet, bereits einstimmig abgesegnet. Hintergrund ist, dass die Anlage laut dem Betreiber überlastet sei. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen wird ein zusätzlicher Zwischenlagerplatz für rund 30 Särgen benötigt. Da aber für dieses Vorhaben eine Änderung des Bebauungsplanes im Gewerbegebiet Nord

nötig ist, hatte der Betreiber einen Antrag bei der Gemeinde gestellt.

Die Änderungsplanung, die vom Kissinger Büro Arnold Consult aus-



Das Krematorium in Kissing hat zu wenig Platz. Foto: Schlickeneder (Archiv)

geführt wird, wurde im Gemeinderat erneut von Ingenieur Gerd Sahlender vorgestellt. Sämtliche Änderungen, die die Mitglieder des Bauausschusses vor zwei Wochen moniert hatten, waren bereits eingearbeitet.

Mit der Veränderung könne nun der aktuell angespannte Betrieb der gewerblichen Feuerbestattung künftig entlastet werden, wobei die absolute Zahl der Einäscherungen hierbei unverändert bleibe, stellte das Büro Arnold in seinem Textentwurf fest. Die Grundfläche des Gebäudes erhöht sich durch die Erweiterung von 700 auf 950 Quadratmeter.

Einen Diskussionspunkt gab es im Bauausschuss wegen der geplanten Ummauerung. Architekt Sahlender wies im Gemeinderat darauf hin, dass man sich nun für eine Einfriedung als Metallgitterzaun oder Hecken entschieden habe. Die geplante Höhe werde 1,20 Meter nicht überschreiten. Michael Eder von der CSU begrüßte die Erweiterung: „Wir freuen uns sehr, dass der Baumbestand sogar aufgestockt wird, und es spricht nichts gegen dieses Vorhaben.“ Nun werden die Pläne öffentlich ausgelegt und die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange, sprich von den

verschiedenen beteiligten Behörden, eingeholt.

● **Freileitung** Die LEW Verteilnetz GmbH will ein Planfeststellungsverfahren für die Erneuerung der 110-kV-Freileitung, also der Hochspannungsleitung, im Abschnitt Merching-Kissing einleiten. Ebenfalls plant sie, die bestehende Doppelleitung von Kissing nach Mering abzubauen.

Die Auslegung der diesbezüglichen Pläne findet vom 3. August bis zum 2. September statt. Simon Pflanz von den Grünen bat um eine naturschutzfachliche Prüfung nach Paragraph 44,



Kurz gemeldet

MERING

Kolpingsfamilie besucht die Landesausstellung

Wer die Landesausstellung in Aichach und Friedberg sehen will, kann sich der Kolpingsfamilie Mering anschließen. Nach Friedberg geht es am Freitag, 4. September, nach Aichach am Freitag, 18. September. Für Gruppen ab zwölf Personen kostet der Eintritt für die Ausstellung im Schloss Friedberg und das Feuerhaus in Aichach neun Euro pro Person. Bei ausreichender Teilnehmerzahl gibt es eine Gruppenführung im Schloss Friedberg um 15 Uhr und 16.30 Uhr. Beim Besuch des Feuerhauses in Aichach gibt es die erste Führung um 16.30 Uhr. Es sollen Fahrgemeinschaften gebildet werden, Abfahrt ist jeweils am Volksfestplatz in Mering – für Friedberg 45 Minuten vor Beginn der Führung, für Aichach eine Stunde vorher. Anmeldung bei an Rudolf Herter unter 0157/32513899 oder unter herterrudolf@gmail.com.

MERING

Christustreff feiert Gottesdienst am Badanger

Der Christustreff feiert am Sonntag, 2. August, um 10 Uhr im Biergarten am Badanger einen Gottesdienst mit Livemusik und einer Predigt von Gemeindepastor Markus Krause. Bei dieser Veranstaltung gelten nicht die strengen Auflagen für Präsenzgottesdienste, sondern die für den Biergartenbetrieb maßgeblichen Bestimmungen. Nach dem Gottesdienst wird Patricia Fleig Musik machen, und die Besucher können noch zu einem Frühschoppen im Biergarten verweilen.

MERING

Melodicakurs für Kinder bei der Kolpingkapelle

Die Kolpingkapelle Mering bietet im Herbst einen Melodicakurs „RunduMusik“ an. Kinder von etwa sechs bis acht Jahren können sich ab sofort bei der Leiterin Petra Stangl informieren und vormerken lassen unter der Telefonnummer 08233-7797041 oder per Mail an rundumusik@gmail.com.

RIED

Zeichnungen und Fotos zum Thema „Kunst und Kultur“

Unter dem Motto „Strick und Klick“ stellt Paula Henninger am Donnerstag, 27. August ihre Zeichnungen und Naturfotografien im Rathaus der Gemeinde Ried, Sirenenrieder Straße 1, aus. Interessierte Besucher können bei einem Sekt und unter Einhaltung der aktuellen Corona-Maßnahmen die Ausstellung anschauen. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr.